



Bezirksverband Niederrhein e.V.
Rhein-Kreis Neuss e.V.



NEWSLETTER WEGWEISER Rhein-Kreis Neuss (RKN)

Ausgabe 16 (09/2026)

02.09.2026

Liebe Leser*innen,

wir freuen uns, Ihnen die 16. Ausgabe des Newsletters der Wegweiser Beratungsstelle im Rhein-Kreis Neuss vorzulegen. Wegweiser ist ein Präventionsprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen, das darauf abzielt, islamistischer Radikalisierung nachhaltig entgegenzuwirken. Der Standort Neuss ist zudem eine von derzeit zehn Wegweiser-Beratungsstellen, die Aufklärungs- und Sensibilisierungsarbeit auch im Bereich des türkischen Rechtsextremismus leisten.

Wie gewohnt, geben wir Ihnen mit dieser Ausgabe Einblicke rund um den Themenbereich „Prävention“ im Rhein-Kreis Neuss und darüber hinaus und informieren Sie über eine Auswahl anstehender Veranstaltungen. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit Ihnen und wünschen Ihnen einen angenehmen Spätsommer.

Viel Freude beim Lesen!

Golli, Alex, Firat und Marlene

4. Wegweiser Fachtag am 05.11.2026 – Save the date

Auch in diesem Jahr veranstaltet das Team von Wegweiser im RKN in Kooperation mit dem Kommunalen Integrationszentrum RKN einen Fachtag.

Der vierte Wegweiser-Fachtag mit dem Titel „**Demokratie unter Druck – Islamismus und seine Wechselwirkungen mit Rechtsextremismus**“ befasst sich mit dem Thema Demokratiegefährdung und bietet Fachkräften, Multiplikator*innen und Interessierten aus u.a. Schule, Verwaltung und Zivilgesellschaft aus dem RKN auch dieses Mal eine gute Gelegenheit, wichtige Impulse aus der Wissenschaft zu bekommen, sich untereinander zu vernetzen und auszutauschen.

Eine Einladung samt Programmablauf und Anmeldelink senden wir Ihnen im Herbst zu. Bitte merken Sie sich den Termin gerne vor und streuen Sie diesen in Ihren Netzwerken: Der Fachtag findet auch in diesem Jahr im Kreishaus in Neuss statt. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Berichte

Gemeinsamer Bericht des Meldestellenverbundes NRW 2025

In NRW dokumentieren vier neu gegründete Meldestellen (DINA, MEDAR, MIQ und MIRa) Diskriminierung aus intersektionaler Perspektive und arbeiten dabei eng zusammen – mit gemeinsamen Auswertungsstandards und Leitlinien. Gemeldete Fälle mehrdimensionaler Diskriminierung werten sie gemeinsam statistisch und anonymisiert aus, um Rassismus und Queerfeindlichkeit sichtbar zu machen und Betroffene besser zu unterstützen. Im Juli 2026 erschien der dazu gemeinsame Jahresbericht des Meldestellenverbundes NRW 2025, der die Perspektiven Betroffener sichtbar macht und Grundlagen für Prävention und Intervention liefert. Weitere phänomenspezifische Berichte (z.B. [zum Lagebild antimuslimischer Rassismus](#)) sind auf den jeweiligen Webseiten der einzelnen Meldestellen und Netzwerkakteur*innen abrufbar. Den gemeinsamen Bericht finden Sie [hier](#). Zu den jeweiligen Meldestellen gelangen sie über folgenden [Link](#).

Verfassungsschutzberichte 2025

Die neusten Verfassungsschutzberichte des Landes Nordrhein-Westfalen und des Bundes für das Jahr 2025 wurden jeweils von NRW-Innenminister Herbert Reul und Bundesinnenminister Alexander Dobrindt vorgestellt. [Hier](#) gelangen Sie zum Bericht des Landes NRW und [hier](#) zu dem Bericht des Bundes.

Demokratiebericht 2026

Die Landeszentrale für politische Bildung NRW und die Universität Duisburg-Essen haben den dritten Demokratiebericht vorgelegt, der die demokratischen Einstellungen der Menschen in NRW untersucht. Zwar ist die Demokratie im Bestand nicht akut bedroht, doch gehören um 42% der Menschen zur Gruppe der „fragilen Demokraten“. Die Zufriedenheit mit der Demokratie ist insbesondere bei jüngeren und mittleren Altersgruppen stark gesunken. Als Schlüsselfaktoren gelten die wirtschaftliche Lage, Engagement, Beteiligung und politische Bildung, um demokratische Prinzipien wie Gewaltenteilung und Minderheitenrechte zu stärken. Der seit 2021 im zweijährigen Turnus erscheinende Bericht geht auf einen Landesauftrag von 2019 zurück und dient als Grundlage für Handlungsempfehlungen und den gesellschaftlichen Dialog über Demokratie in NRW. [Hier](#) finden Sie den Bericht.

JIMplus-Studie 2026

Die „JIMplus-Studie 2026“ ergänzt die quantitative JIM-Studienreihe um einen Mixed-Methods-Ansatz und untersucht damit vertieft, wie Jugendliche digitale Chancen und Belastungen erleben und wie sich dies auf ihr digitales Wohlbefinden auswirkt. Social Media stellt dabei die verbreitetste Online-Aktivität Jugendlicher dar, wird jedoch deutlich ambivalenter bewertet als andere digitale Freizeitbeschäftigungen. Während etwa Musikhören überwiegend positiv erlebt und häufig zur Bewältigung von Belastungen genutzt wird, empfinden Jugendliche Social Media eher als ständigen Wechsel zwischen positiven und belastenden Erfahrungen. Zum Studienbericht gelangen Sie [hier](#).

Aus den Medien

Antifeministische und LGBTQ*-feindliche Narrative in islamistischen Online-Inhalten und ihre Wirkung auf Jugendliche (BzKJAktuell):

Canan Korucu (ufuq.de) zeigt, wie islamistische Kanäle queerfeindliche und antifeministische Narrative verbreiten und mit auffälligen Parallelen zu rechtsextremen Argumentationsmustern ein patriarchales Geschlechterrollenbild propagieren. Als Beispiel dient Andrew Tate, dessen Konversion von diesen Kanälen genutzt wurde, um ihn als „wahren Muslim“ gegen Feminismus und LGBTQ*-Rechte zu inszenieren und seine große Reichweite bei Jugendlichen als Einfallstor für islamistische Narrative zu nutzen. Die Autorin warnt vor negativen Folgen für die Identitätsentwicklung von Mädchen, queeren Jugendlichen und Jungen und fordert Pädagog*innen auf, diese Narrative aktiv zu erkennen und kritisch mit jungen Menschen zu sprechen. Den Artikel finden Sie [hier](#).

BpB: ALTERNative Perspektiven? Islamistischer Extremismus jenseits der Adoleszenz

Der Autor des Berichts, Benedikt Friedrich, zeigt, dass Islamismus in der Forschung und Präventionspraxis bislang vor allem als Jugendphänomen behandelt wird. Die Daten von Verfassungsschutzbehörden belegen jedoch, dass die Mehrheit in der salafistischen Szene, als eine Gruppierung des Islamismus, älter als 30 Jahre ist. Als Erklärung nennt er lebensphasentypische Vulnerabilitätsfaktoren dieser „Rushhour des Lebens“. Zudem verweist er auf islamistische Ansprachen, die neben jugendkulturellen Formaten in sozialen Medien auch gezielt ältere Zielgruppen erreichen. Der Autor fordert daher, Forschung und Präventionsarbeit stärker auf erwachsene und ältere Zielgruppen auszurichten. [Hier](#) gelangen sie zum Artikel.

Verlorene Sicherheiten, extreme Antworten: Die Radikalisierung von Kindern und Jugendlichen in der Polykrise

Das dist[ex] Policy Paper zeigt, dass Sicherheitsbehörden und Beratungsstellen in Deutschland und international einen deutlichen Anstieg immer jüngerer, gewaltbereiter Kinder und Jugendlicher (10-14 Jahre) in extremistischen Szenen verzeichnen – phänomenübergreifend über Rechtsextremismus, Islamismus und neue hybride Formen wie "nihilistischen Extremismus" hinweg. Als zentrale Ursache identifizieren die Autor*innen die massive psychosoziale Belastung junger Menschen durch multiple Krisen (u.a. Corona-Pandemie-Nachwirkungen, Kriege, Klimaangst, unregulierte soziale Medien), die zu erhöhter psychischer Auffälligkeit, Einsamkeit und mangelnden Bewältigungsstrategien führt. Dadurch steigert sich die Anfälligkeit für extremistische Ideologien, die Zugehörigkeit, Orientierung und einfache Feindbilder anbieten. Das Paper finden Sie [hier](#).

Veranstaltungshinweise

Online-Fortbildung: Verstehen, einordnen, handeln: Grundlagen zu psychischer Gesundheit und religiös begründetem Extremismus

Im Fokus dieser Fortbildung stehen Grundlagen zu Radikalisierung und religiös begründetem Extremismus, Einordnung psychischer Belastungen und Störungen sowie Zusammenhänge zwischen psychischer Gesundheit und Radikalisierungsprozessen. Die Fortbildung richtet sich an Fachkräfte, die in diesem Spannungsfeld arbeiten. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Veranstalter: KN:IX connect

Termin: 28.09.2026 10:00 Uhr – 14:00 Uhr

Ort: Online

Workshop: Umgang mit extremistischen Aussagen im pädagogischen Raum

Der Workshop bietet Fachkräften, Lehrer*innen und Pädagog*innen an Schulen praktische Orientierung im Umgang mit menschenverachtenden Positionen im Kontext extremistischer Ereignisse und ermutigt sie, entsprechende Gespräche mit Schüler*innen bedacht zu führen. Um dabei ungewollte Gegeneffekte zu vermeiden, werden auch Themen wie Diskriminierung, (antimuslimischer) Rassismus und Islamismus behandelt. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Veranstalter: Multikulturelles Forum Lünen

Termin: 15.10.2026 10:00 Uhr – 13:00 Uhr

Ort: online

BarCamp 2026: Gesellschaft unter Druck - Soziale Ungleichheit erkennen, Prävention stärken, Zusammenhalt fördern

Nicht soziale Ungleichheit an sich, sondern das Gefühl von Ungerechtigkeit, Ausgrenzung und fehlender Teilhabe begünstigen laut aktueller Forschung Radikalisierung, wobei neben Einkommen auch ungleiche Chancen bei Bildung, Arbeit und politischer Mitbestimmung eine Rolle spielen. Radikalisierung ist daher als gesellschaftlicher Prozess und nicht als individuelle Entscheidung zu verstehen. Das jährliche BarCamp der BpB bringt Fachkräfte aus verschiedenen Bereichen zusammen, um diesen Zusammenhang sowie Schutzfaktoren und die Rolle von Prävention zu diskutieren. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Veranstalter: Bundeszentrale für politische Bildung

Termin: 15.10.-16.10.2026

Ort: Köln

Meldungen für die nächste Newsletter-Ausgabe nehmen wir gerne unter info@wegweiser-rheinkreisneuss.de entgegen.

Ab-/Anmeldung per Homepage unter folgendem [Link](#).

Newsletter erstellt von: AWO Wegweiser Rhein-Kreis Neuss

Im Internet unter: www.wegweiser-rheinkreisneuss.de, E-Mail: info@wegweiser-rheinkreisneuss.de, Telefonhotline: 02131 – 1539822

unterstützt
durch das

Ministerium des Innern
des Landes Nordrhein-Westfalen

